

genommen) wurde wiederum mit 200 ccm. Alkohol versetzt u. s. w. Das so erhaltene Präparat sei mit B bezeichnet.

Das Filtrat von B wurde nochmals mit 200 ccm. Alkohol versetzt und so das Präparat C erhalten. Die Ausfällung war nun eine vollständige: ein weiterer Zusatz von Alkohol zum Filtrat von C bewirkte keinen Niederschlag mehr. Von allen Präparaten wurde das Gewicht nach dem Trocknen über Schwefelsäure festgestellt, ferner die Wirksamkeit der 1<sup>o</sup> igen Lösung wie oben durch Titrirung der gebildeten Zuckerlösung gegen 5 ccm. Fehling'sche Lösung.

Die Resultate sind in folgender kleinen Tabelle zusammengestellt:

	Ausbeute	Wirksamkeit. Erforderte ccm.	Gummi-gehalt
A . . . . .	0.726	5.4	viel
B . . . . .	0.226	3.2	weniger
C . . . . .	0.603	9.5	der

Aus diesen Ergebnissen geht hervor, dass bei Gegenwart von Invertin, bzw. den sonst in den wässerigen Auszug übergehenden Bestandtheilen der Hefe das Gummi schon durch Zusatz des gleichen Volumens Alkohol gefällt wird, und zwar aus einer Lösung, welche weniger als 1<sup>o</sup> Gummi enthält, da ja in der angewandten 1<sup>o</sup> igen Lösung des Niederschlages noch andere Bestandtheile vorhanden waren. Am reichsten an Invertin war offenbar die Fraction B, indessen war die Quantität derselben sehr gering. Es schien darnach nicht gerade aussichtslos, auf dem Wege der wiederholten fractionirten Fällung weiter zu gelangen, indessen war dieser Weg jedenfalls sehr mühevoll und noch mit dem Uebelstande behaftet, dass bei der erforderlichen wiederholten Behandlung mit Alkohol vorauszusehen war, dass das Präparat fortdauernd an Wirksamkeit verlieren werde. Ich versuchte daher vorher